

Z. N. 138605

Dr. Ernst Decsey
Graz, Normalschulgasse 1

Graz, 25. März 1919

Hochverehrte gnädige Frau !

Von Ihrer gütigen Aufforderung Gebrauch machend, will ich den Entwurf meiner Strauss-Operette hervorsuchen, ihn allenfalls ins Reine schreiben, vielleicht auch ergänzen und ihn Ihnen vorlegen. Es würde mich tief erfreuen, wenn Sie, gnädige Frau, ihn mit Ihrem kundigen Blick ansehen und irgendeiner Verwendung zuführen würden.

Ich darf wol die Gelegenheit ergreifen, um Ihnen meinen besondern Dank für die anregenden, schönen Stunden in Ihrem gastfreundlichen Heim auszusprechen. Und ich wünschte, ich könnte es, der geplanten Arbeit halber, bald wiedersehen. Leider befürchte ich, wird dies sobald nicht der Fall sein, obwohl ich es an Bemühungen nicht fehlen liess. Wenn ich in Wien sein könnte, wäre das Strauss-Werk, das mir eine musikalische Herzenssache geworden, an der Hand des schönen Materials in einem halben Jahr längstens fertig. (Als Kuriosum möchte ich Ihnen mittheilen, dass ich mich wegen irgend einer Wiener Stellung an Richard Strauss wendete, und er mir



rieth, mich an den - Fürsterzbischof von Wien zu wenden - !)

Aber vielleicht hilft ein Zufall besser.

Ich erlaube mir noch, Sie zu bitten, meine
Empfehlungen an Ihre Frau Tochter und Prof. Lange auszurichten
und bin mit dem Ausdruck meiner Verehrung

Ihr ganz ergebener

J. P. Deasy